

Ein Aufruf zur Solidarität

Ein Aufkleber für unsere Briefkästen, um Solidarität mit den Streikenden bei der Post zu zeigen.

Seit Monaten geistert das geflügelte Wort Streik durch die Medienlandschaft. Streik bei der Bahn, dann die ErzieherInnen und Beschäftigten im Sozialdienst, in der Industrie und nun auch noch die Post-Beschäftigten. Wenn man den herrschenden Medien Glauben schenken mag, hat man das Gefühl das im ganzen Land nun gestreikt wird um des Streikens willen. Tatsächlich gibt es in der jetzigen Zeit mehr Arbeitskämpfe als in der Vergangenheit. Doch sollten wir uns die Frage stellen woran das liegt. Etwa an den überzogenen Forderungen von ArbeiterInnen oder dem „wirtschaftszerstörerischen“ Willen der Gewerkschaften? Oder sind vielleicht ganz andere Ursachen der Auslöser?

Seit Jahren gibt es einen flächendeckenden Sozialabbau. Die in der BRD so hochgelobte Sozialpartnerschaft zwischen Arbeitgebern und DGB-Gewerkschaften wurde einseitig schon Jahre zuvor von den Herrschenden aufgekündigt. Arbeitsverhältnisse werden zunehmend verschlechtert. Armut, Angst vor dem sozialen Abstieg und die Verschlechterung der Lebensbedingungen bestimmen inzwischen große Teile unseres Alltags. Wenn sich Menschen zusammenschließen, um sich gegen diese Zustände zu wehren, werden sie beispielsweise von der hiesigen Presse diffamiert, in ihrem Arbeitsalltag unter Druck gesetzt, gekündigt und bedroht. Alles in allem wird das, was wir Klassenkampf von oben nennen, deutlicher und sichtbar. Dieser herrscht schon seit der Entstehung des Kapitalismus und wird zunehmend härter von Seiten der Herrschenden geführt.

Der amerikanische Millionär Warren Buffet beschrieb diesen Zustand folgendermaßen: „*Es herrscht Klassenkrieg, richtig, aber es ist meine Klasse, die Klasse der Reichen, die Krieg führt, und wir gewinnen*“

Dies wird deutlich an den letzten Kämpfen der KollegInnen bei der Bahn, im Erziehungs- und Sozialdienst und auch bei der Post. Während die Bahn privatisiert wurde, erhöhten sich die Löhne der Lokführer nur gering. Im Sozial- und Erziehungsdienst, wo Leistungsverdichtung, Teilzeit und Befristungen normal geworden sind, wurden diese zunehmenden Belastungen nicht vergütet.

Bei der Post sieht es ähnlich aus. Große Teile der Belegschaften werden ausgegliedert und mit meist niedrigeren Entgelten in verschiedene Gesellschaften gespalten. Folge davon ist, dass die Beschäftigten wesentlich weniger in der Tasche haben.

Gleichzeitig werden alle berechtigten Forderungen nach einem menschenwürdigem Leben in Sicherheit und einem Einkommen zum Auskommen als vollkommen überzogen und nicht finanzierbar dargestellt. Arbeitgeber verhandeln nicht einmal mehr mit den Beschäftigten und ihren VertreterInnen, sondern erteilen ihnen sofort eine Absage. Streikbruchversuche, das gerichtliche Vorgehen gegen Arbeitnehmerorganisationen mit dem Ziel diese zu zerschlagen oder ArbeiterInnenfeindliche Gesetze durchzusetzen, sind die Mittel der Herrschenden in ihrem „Klassenkrieg“.

Dies ist der Grund für die Zunahme der Streiks und Arbeitskämpfe: der Angriff von Seiten der Herrschenden auf unser aller Leben

Lassen wir diesen Angriff nicht unbeantwortet und setzen dem Klassenkampf von oben unsere Solidarität entgegen. Zeigen wir, was wir von der Politik der Herrschenden halten.

Mit diesem Aufkleber können wir ganz praktisch der Postführung zeigen, was wir von Streikbruch und ihren Machenschaften halten. Kleben wir auf unsere Briefkästen eine Botschaft der Solidarität mit den kämpfenden KollegInnen.

Es ist ein Angriff auf unser aller Leben. Schlagen wir ihn gemeinsam zurück.

Solidarität mit den kämpfenden KollegInnen
Raus aus der Vereinzelung
Gemeinsam gegen prekäres Arbeiten und Leben

